

D1 – Pilotprojekt e-Mobilität

Projektträger:

Klaus-Dieter Volger (Fa. Volger Land- und Baumaschinen), Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

Kooperationspartner:

Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf, Stadt Greiz, Autoservice Trützscher (Mohlsdorf), TS-Fahrzeugtechnik (Weida), THD Fahrdienst A. Trommer (Mohlsdorf), ehrenamtlich aktive Bürger, PRG Personen- und Reiseverkehrs GmbH Greiz

Kosten / Zeitraum:

Gesamt 2015 - 2018: ca. 200.000 € - Kosten 2015: 50.000 €
(v.a. e-Fahrzeuge, Ladeeinrichtung, Marketing/Öffentlichkeitsarbeit, Logistik/IT)

Beschreibung und Ziele:

Der Grundansatz besteht in der Nutzung von E-Mobilität mittels lokal gewonnener regenerativer Energie (Photovoltaik) zur flexiblen Ergänzung des ÖPNV. Der Zugang zu Einrichtungen der Daseinsvorsorge soll gerade weniger mobilen Menschen erleichtert werden. Die Flächengemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf mit ihrer ausgeprägten räumlichen Struktur einschließlich des benachbarten Mittelzentrum Greiz mit den dortigen Einrichtungen der Daseinsvorsorge bieten sich als Pilotgebiet in besonders an.

Der Projektträger verfügt über eine Solaranlage auf dem Betriebsgelände, aus der die Energie für die E-Fahrzeuge gewonnen wird. Die Ladestation kann auf dem Betriebsgelände eingerichtet werden. Eine Ladestation in Greiz wurde 2014 in Betrieb genommen, weitere sind in Planung bzw. Aufbau. Als Nutzungsmodelle sind sowohl die Vermietung für Selbstfahrer sowie das Rufbusprinzip vorgesehen. Zum Aufbau des Fahrerpools werden v.a. „junggebliebene“ Senioren angesprochen, die sich aktiv in die Gesellschaft einbringen möchten. Nach dem Prinzip einer Ehrenamtszentrale können sich Personen als Fahrer oder Koordinatoren zur Verfügung stellen und Einsatzzeiten melden. Positive Erfahrungen aus den Krankenhäusern Greiz und Schleiz mit solchen ehrenamtlich Tätigen gibt es bereits.

Die Kommunen stellen kostenfreie Parkplätze in örtlicher Nähe von Einrichtungen der Daseinsvorsorge zur Verfügung (z.B. Verwaltung, Ärztehäuser, Kultur etc.). Weder mit MIV noch ÖPNV können viele Einrichtungen unmittelbar angefahren werden, Parkplätze/ Haltestellen sind oft gerade für Gehbehinderte und Senioren in zu großer Entfernung gelegen.

Im Verlauf von drei Jahren soll ein auf andere Gebiete übertragbares Modell entstehen:

- ✓ 2015: Anschaffung erstes e-Fahrzeug, Errichtung Ladestation, erste Gewinnung von Fahrern, Aktionsraum zunächst v.a. zwischen Mohlsdorf und Teichwolframsdorf, Öffentlichkeitsarbeit, erste kostenlose Parkplätze
- ✓ 2016: Ausgedehntes Marketing (Erfahrungen der ersten Monate sind verarbeitet), Aufbau Ehrenamts-/Fahrerzentrale und funktionierende Logistik, Ausdehnung Fahrzeugflotte, Ausdehnung Aktionsbereich, Schaffung weiterer Parkplätze, v.a. vor Einrichtungen im Mittelzentrum Greiz
- ✓ 2017: Optimierung Logistik und Fahrerpool, weitere Parkplätze, weitere Fahrzeuge
- ✓ 2018: Know-how-Transfer über das Pilotgebiet hinaus

Bewertung im Hinblick auf die Strategie und operativen Ziele:

Das Projekt ist durch einen Pilotcharakter und einen hohen Kooperationsgrad mit gewerblichen, ehrenamtlichen und kommunalen Partnern gekennzeichnet. Projektträger ist ein lokaler Unternehmer – gerade die Einbindung unternehmerischen Engagements und Kapitals in der Daseinsvorsorge ist gewollt. Zudem stellt ehrenamtliches Engagement einen wesentlichen Projektbaustein dar. Das Vorhaben zielt auf die Stützung eines wesentlichen Bereiches der Daseinsvorsorge: mit individualisierter Mobilität wird der Zugang zu Versorgungseinrichtungen verbessert. Es wird die angestrebte Öffentlichkeits- und identitätsstiftende Wirkung erzielt, indem viele Partner und Einrichtungen aus unterschiedlichen Bereichen beteiligt werden, die Bevölkerung insgesamt als Nutzer angesprochen wird und durch den Aufbau eines ehrenamtlichen Fahrerpools das Sozialleben in den Kommunen gestärkt wird.

D2 – Regioküche im Vierseithof

Projektträger:

Hässelbarth & Martin GbR, Linda

Kooperationspartner:

Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaft Gera-Greiz e.V., d.h. mind. 12 regionale Erzeuger, Schulen

Kosten / Zeitraum:

50.000 € (Kosten komplett im Jahr 2015)

(Ausbau Räumlichkeiten, Anschaffung Küchenmaschinen und Geräte)

Beschreibung und Ziele:

Dieses Projekt stellt eine „Keimzelle“ dar für ein Modell, welches mehrere „Regioküchen“ in der Region vorsieht. Im Zuge der Aktivitäten der Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaft Gera-Greiz e.V., im Rahmen derer bereits die vom Projektträger betriebene „Regiokiste“ erfolgreich etabliert wurde, reifte zusehends die Idee, die sommerliche Überproduktion der Erzeuger innerhalb einer „Regioküche“ zu verarbeiten. Hierfür stehen in einem Vierseithof in Braunichswalde Räumlichkeiten zur Verfügung, die ausgebaut werden müssen. Die „Regioküche“ soll nicht nur für Kunden der „Regiokiste“ produzieren (Essen auf Rädern), sondern auch für Gastronomie, Einzelhandel und die Schulversorgung. Das Veterinäramt unterstützt das Vorhaben.

Die „Regioküchen“ sollen in alten Bauernhöfen integriert werden und sind zudem als Stätten der öffentlichen Begegnung vorgesehen. Die Führung der Regioküchen ist in privatwirtschaftlicher, aber auch Vereinsform, je nach Situation vor Ort, denkbar. Die Regioküche in Braunichswalde übernimmt eine derzeit geringfügig beschäftigte junge Frau (U35). Die Regioküche soll für sie und ihre Familie zu einer dauerhaften Existenzsicherung werden.

Bewertung im Hinblick auf die Strategie und operativen Ziele:

Das Projekt im Vierseithof Braunichswalde ist Bestandteil einer größeren regionalen Initiative. Weitere Projekte in diesem Kontext sind in Vorbereitung bzw. beantragt (z.B. Regioküche im Kulturhaus Münchenbernsdorf). Kooperationsgrad und Öffentlichkeitswirkung sind durch die Erzeugervernetzung und die beabsichtigte Verbreitung im Landkreis einschließlich der Zusammenarbeit mit Schulen außerordentlich hoch. Das Projekt steht in unmittelbarem Zusammenhang mit einem weiteren Startprojekt aus dem Themenfeld Wertschöpfung (W1).

Im vorliegenden Fall handelt es sich dem Charakter nach um ein „Hybridprojekt“, welches Angebote der Daseinsvorsorge (Versorgung der Bevölkerung sowie Schulküchen) mit einem Ausbau regionaler Wertschöpfung durch die Vermarktung regionaler Erzeugnisse und sogar der Existenzsicherung einer jungen Familie verbindet. Die Verwirklichung dieses Projektes baut gezielt auf das Engagement unternehmerischer Menschen, die sich mit ihrer Region identifizieren.

Mit der Nutzung historischer Bausubstanz (Vierseithöfe), wird eines der zentralen Anliegen innerhalb der Strategie des Landkreises Greiz angesprochen. Im Zuge der wirtschaftlichen Nutzung der Vierseithöfe werden in den Objekten weitere identitätsstiftende Angebote ermöglicht.

W1 – „Von der Regiokiste zum regionalen Großhandel“

Projektträger:

Hässelbarth & Martin GbR, Linda

Kooperationspartner:

Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaft Gera-Greiz e.V., d.h. mind. 12 regionale Erzeuger; Einzelhandel, Hofläden, z.B. Dorfladen Endschütz; Bio-Seehotel Zeulenroda

Kosten / Zeitraum:

70.000 € (Kosten überwiegend 2015)

Ausbau Lager- und Logistikmöglichkeiten, ggf. Startfinanzierung Fahrerstelle

Beschreibung und Ziele:

Ausgangsbasis ist die in den vergangenen Jahren aufgebaute und erfolgreiche „Regiokiste“, welche im Rahmen einer Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaft Produkte regionaler Erzeuger an mittlerweile über 200 Kunden wöchentlich liefert. Im Zuge der Etablierung der „Regiokiste“ mehren sich zunehmend Anfragen aus dem Einzelhandels-, Gastronomie- und Kantinenbereich. Dieser positiven Entwicklung soll nunmehr neben dem Projekt „Regioküche(n)“ mit der Initiierung eines regionalen Großhandels Rechnung getragen werden. Die „Regiokiste“ verfügt bereits über eine umfassende Auftrags- und Warenwirtschaftssoftware, Lagerräume und eine Packstelle. Seit Mai dieses Jahres ist es möglich, eine erste Angestellte zu beschäftigen (Frau U35 mit Kleinkind). Bisher wurde der Transport der regionalen Waren mit hohem ehrenamtlichen Engagement und durch die Erzeuger selbst organisiert, was für die Erzeuger eine Doppelbelastung darstellt. Mit der zunehmenden Warennachfrage lässt sich dies in der bisherigen Weise nicht mehr realisieren. Die Lager- und Transportlogistik ist als eigenständiges Element der Wertschöpfungskette zu professionalisieren. Dies geht mit der Schaffung eines weiteren Arbeitsplatzes, einer Fahrerstelle für den Großtransporter einher (derzeit geringfügig beschäftigter Mann, U35). Als Lagerräumlichkeit wird ein Vierseithof genutzt.

Der regionale Großhandel ist mittelfristig als Genossenschaft vorgesehen. In einem weiteren Schritt sind mittelfristig „Regionaltheken“ in kleineren Läden bis hin zu Supermärkten der Region geplant. In der Gesamtwirkung wird von der Schaffung einer Vielzahl von Arbeitsplätzen ausgegangen. Junge Landwirte erhalten einen Absatzkanal ihrer Produkte; das Interesse für Wiedereinrichter in der Region soll gestärkt werden.

Bewertung im Hinblick auf die Strategie und operativen Ziele:

Dieses Projekt symbolisiert in nahezu idealer Weise die strategische Zielsetzung im Themenfeld Wertschöpfung der Entwicklungsstrategie. Alle operativen Ziele im Bereich der Wertschöpfung werden angesprochen. Die Vermarktungspotentiale der regionalen Erzeuger werden intensiver ausgeschöpft. Im Zuge der Ausweitung der „Regiokiste“ entstehen zwei Arbeitsplätze für junge Menschen mit Familien. Das Projekt birgt Potential für die Schaffung weiterer Arbeitsplätze. Das Zustandekommen dieses Vorhabens ist durch hohes unternehmerisches und ehrenamtliches Engagement ermöglicht worden. Es hat weiterhin einen hohen Kooperationswert durch die Vernetzung der zahlreichen regionalen Erzeuger mit regionalen Vertriebspunkten. Es ist in hohem Maße identitätsstiftend für die am Projekt Beteiligten wie auch der regionalen Bevölkerung, welche stärker an die regionalen Erzeuger und Erzeugnisse herangeführt wird. Darüber hinaus wird dem Ziel der Nutzung historischer Bausubstanz entsprochen.

W2 – „Vom Feld zum Gaumen – integrativ gestalten und erleben“

Projektträger:

LAWO Agrar GmbH, Pahren/Langenwolschendorf

Kooperationspartner:

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen Zeulenroda e.V.; Hofladen Bannasch, weitere Hofläden, Schulen/ Kindergärten; Bio-Seehotel Zeulenroda

Kosten / Zeitraum:

Gesamt 2015 – 2018: ca. 600.000 € - 2015: 50.000 €

2015: Mostmaschine, 2016/2016: Innenausbau, energetische Sanierung, Einrichtung Küche, Sanierung Sanitäreinrichtungen, 2018: Einrichtung Begegnungsstätte

Beschreibung und Ziele:

Am Ort der Investition in Langenwolschendorf wird bereits Feldanbau und Gartenbau betrieben. Die Bevölkerung kann dort für den Eigenbedarf Früchte ernten. Im Objekt, einem ehemaligen Heizhaus der Gärtnerei, befindet sich ein Hofladen.

Das aktuelle Vorhaben trägt den Charakter eines Komplexprojektes. Im Jahr 2015 wird zunächst eine Mostmaschine angeschafft, begleitet von geringfügigen baulichen Maßnahmen am Ort der Installation. Die Mosterei soll die allgemeine Bevölkerung ansprechen, die ihre vor Ort geernteten bzw. aus dem eigenen Garten mitgebrachten Früchte verarbeiten lassen kann.

Ein zentrales Element des Projektes besteht darin, in Kooperation mit der Lebenshilfe ca. 10 bis 15 Behinderte 4 Stunden pro Tag zu beschäftigen. Es handelt sich um Menschen, die aufgrund der Spezifik ihrer Behinderung nicht im gewerblichen Werkstattbereich der Behinderteneinrichtungen arbeiten können. Mit vorliegendem Modell können diese Menschen eine sinnvolle Beschäftigung ohne Leistungsdruck ausüben. Sie werden zur Ernte der Restbestände sowie zur Verarbeitung in der einzurichtenden Küche eingesetzt (z.B. Marmeladenherstellung). Mit dem Projekt kann die Produktpalette des Hofladens bereichert werden.

Die Verarbeitung der vor Ort geernteten Früchte in der geplanten Küche sowie in der Mosterei ermöglicht zahlreiche Erlebnis- und Mitmachangebote für die Bevölkerung, insbesondere auch für Kindergärten und Schulklassen. Im Zuge des Aus- und Umbaus des Objektes ist zudem die Einrichtung einer Begegnungsstätte geplant, welche für generationsübergreifende Veranstaltungen, Tagespflege oder Kreativwerkstätten genutzt werden kann. Langfristiges Ziel ist es, dass das Objekt mit seinen vielfältigen Angeboten von einem Koordinator als Unternehmer wirtschaftlich betrieben werden kann. Zunächst wird das Projekt mit Hilfe bestehender Netzwerke in Gang gebracht.

Bewertung im Hinblick auf die Strategie und operativen Ziele:

Bedingt durch den ausgeprägten Mitmach- und Erlebnischarakter sowie die Verarbeitung klassischer Feldbaufrüchte trägt das Vorhaben einen außerordentlich hohen identitätsstiftenden und kulturlandschaftspflegenden Charakter mit großer Öffentlichkeitswirksamkeit. Der Kooperationsgrad ist sehr ausgeprägt. Durch die Kooperation mit der Lebenshilfe wird es möglich, Anbauprodukte in den Verkauf zu bringen, die bei üblichen Arbeitskosten nicht vermarktbar wären. Die sinnvolle Beschäftigung von Behinderten ist zwar kein Schwerpunkt des Vorhabens Landaufschwung, jedoch gleichfalls zu begrüßen. Die angestrebte Intensivierung der Vermarktung regionaler Ressourcen wird damit unterstützt. Es wird eine Bereicherung der Produktpalette des Hofladens ermöglicht, so dass auch dieser profitiert. Mittel- bis langfristig soll ein selbsttragendes Unternehmensmodell entstehen, was im Sinne der Strategie ausdrücklich erwünscht ist.